CDU_Haushaltsrede.zum.Doppelhaushalt.868❸-868❹

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
sehr geehrte Damen und Herren,

Job weg, Wohnung weg, Freunde weg, Würde weg – das ist kein abstraktes Szenario aus irgendeinem Sozialbericht. Es ist eine reale Angst, die Menschen umtreibt. Und wer in diese Lage gerät, leidet oft still und leise.

Wir beraten heute über den Haushalt unserer Stadt in unruhigen, ja verrückten Zeiten. Kriege, weltpolitische Krisen und wirtschaftliche Unsicherheit belasten die Menschen auch in Leinfelden-Echterdingen. Die Sorge um den Arbeitsplatz, um die Rente und um die Zukunft der eigenen Kinder und Enkel ist auch bei uns allgegenwärtig.

Und genau in dieser Lage steht auch unsere Kommunalpolitik vor einer Zerreißprobe: Die Einnahmen brechen ein, die Personalkosten und Pflichtausgaben bleiben hoch.

Ein Haushalt ist aber mehr als ein Zahlenwerk aus Soll und Haben. Ein Haushalt ist gegossene Politik. Er entscheidet darüber, ob wir unsere Stadtgesellschaft zusammenhalten – oder ob wir das Fundament unserer Stadt verspielen.

Für die CDU-Fraktion ist dabei eines glasklar: Gesellschaftlicher Zusammenhalt fällt nicht vom Himmel. Er braucht zwei unverzichtbare Säulen: eine starke Wirtschaft, die Arbeitsplätze und Steuereinnahmen sichert, und eine starke Bildung, die jedem Kind Aufstiegschancen gibt.

Wer diese beiden Grundlagen vernachlässigt, gefährdet den sozialen Frieden in unserer Stadt. Deshalb müssen wir heute im Haushalt ehrlich Bilanz ziehen und den Kurs korrigieren.

Kassensturz: Wo ist das Geld geblieben?

Die Bürgerinnen und Bürger fragen sich zu Recht: Wo ist das ganze Geld der guten Jahre geblieben?

Die Stadt hat in den vergangenen Jahren vorsorglich wertbeständige Immobilien eingekauft: z.B. den Immergrünweg 6 in Musberg, die Hauptstraße 32 und 34 sowie die Leinfelder Straße 52 in Echterdingen, Marktplatz 2 und 3 sowie die Bahnhofstraße 33 in Leinfelden, die Raiffeisenstraße 10 in Oberaichen.

Doch selbst als die Gewerbesteuern einbrachen, wurde weiter gekauft: Gegen die Stimmen der CDU-Fraktion hat die Mehrheit im Gemeinderat auf Empfehlung des Oberbürgermeisters zur Unzeit zwei Bürogebäude in der Dieselstraße erworben. Über 13 Millionen Euro zzgl. Abschreibungen in Millionenhöhe sind gebunden – Geld, das uns heute im Haushalt schmerzlich fehlt.

Selbst unseren anschließenden Vorschlag, dort nach neuem Baurecht zumindest Büros und dringend benötigten Wohnraum zu kombinieren, hat die Mehrheit im Gemeinderat und die Verwaltungsspitze abgelehnt.

Wenn wir diesen Haushalt sanieren und unsere Stadt zukunftsfest machen wollen, braucht es jetzt vier klare Prioritäten:

1. Wirtschaft und Arbeitsplätze sichern – als Basis unserer Finanzkraft.
2. Bildung und Betreuung stärken – als Basis für Zukunftsfähigkeit.
3. Wohnraum ermöglichen – durch private Investoren und Bauträger
4. Das Miteinander mit den Vereinen stärken – damit unsere Stadtgesellschaft zusammenhält.

Und noch etwas gehört zu einer soliden Haushaltspolitik: maximale Transparenz. Die ständige nichtöffentliche Vorberatung – geheim, geheim – schürt nur das Misstrauen der Bürgerschaft. Wenn wir den Menschen erklären müssen, wo gespart wird, gehört die Debatte in die Öffentlichkeit!

1. Säule: Die Wirtschaft stärken – unsere Lebensader sichern

Ohne starke Betriebe vor Ort gibt es keine Arbeitsplätze, keine Gewerbesteuer und letztlich auch kein Geld für soziale und kulturelle Angebote. Doch statt den Wirtschaftsstandort LE zu stärken, erleben wir ein hin und her, das Vertrauen zerstört.

Schauen wir auf die Rötlesäcker in Leinfelden: Von 30.000 Quadratmetern waren bereits 27.000 Quadratmeter notariell beurkundet. Eigentümer und Erbengemeinschaften haben im Vertrauen auf die Stadt Kaufverträge unterschrieben.

Dann zieht die Stadt ihr Kaufinteresse zurück.

Die Enttäuschung ist riesig, der Ärger groß. Im Amtsblatt heißt es nun lapidar, das Gebiet bleibe „auf der Agenda“. Wir fragen im Rahmen dieser

Haushaltsberatungen konkret: Wie lange noch?

Wann wird das Planungsrecht fertiggestellt?

Wann ging dazu der Auftrag an das Planungsamt?

Und warum werden die Grundstücksaufkäufe auf den Rötlesäcker zurück abgewickelt, während gleichzeitig neue Käufe in den Schelmenäckern geplant werden?

Wo und wann entstehen Zukunftsorte für die Wirtschaft mit Baurecht?

Wie sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit, wenn wir Gewerbeflächen in Musberg, und in Stetten aufgeben und keine neuen Gewerbeflächen mit Baurecht ausweisen?

Wo werden sich die künftigen, erfolgreichen Gründer aus dem Gründerzentrum ansiedeln, wenn Leinfelden-Echterdingen keine Fläche mit Baurecht anbieten kann? Dann bleiben uns nur die Ausgaben/Investitionen und die Gewerbesteuereinnahmen bekommen andere Städte.

Ähnlich beim Renault-Gelände: Kaufinteressenten stehen vor der Tür, aber statt zu verkaufen und Gewerbe anzusiedeln, lagern auf teuerster Fläche Dreckhaufen zur Beprobung. Kann sich ein klammer Haushalt das leisten?

Gleichzeitig predigt die Verwaltung Sparsamkeit, leistet sich aber weiter die „Deluxe-Variante“ in der Straßengestaltung, anstatt sich auf die Leitungsinfrastruktur zu konzentrieren:

- In der Wilhelm-Hachtel-Straße sollen Bäume in den Schatten bestehender Bäume gepflanzt werden.
- Die Goldäckerstraße soll zum neuen „Boulevard“ umgestaltet werden.
- Und in der Martin-Luther-Straße plant die Stadt, gegen die Stimmen der CDU-Fraktion eine aufwendige Umgestaltung zur Fahrradstraße, obwohl es im Kern um die Erneuerung der Leitungsinfrastruktur geht.
- Die Krönung ist jedoch die geplante Umgestaltung der Hauptstraße im Bereich von S-Bahn und Zentralen Omnibusbahnhofes in Echterdingen. Dort sollen sechs große Bäume und ein langgezogenes Staudenbeet im Straßenraum entstehen mit aufwändiger Bewässerungstechnik, mitten auf der überlasteten Hauptstraße. Eine zusätzliche Engstelle, die zu mehr Stau und Stop- and-Go Verkehr führt. Das Ziel einer Reduzierung des CO^2 Ausstoßes wird mit dieser Fehlplanung konterkariert.

Gleich dreimal hat die Mehrheit im Gemeinderat auf Empfehlung der Verwaltungsspitze nach dem Köder geschnappt der vermeintlich viel Förderung verspricht. Ohne nur ansatzweise auf die Erhaltungs- und Pflegekosten hinzuweisen, die auf die Stadt dauerhaft zukommen.

Die Gesamtschau auf die Kosten fehlt, denn 100% der Erhaltungs- und Pflegekosten verbleiben bei der Stadt. Personalkosten, Pflege, alle Kosten werden langfristig den Haushalt belasten. Je aufwendiger die Gestaltung, desto höher die langfristigen Kosten für den defizitären Ergebnishaushalt, der die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts beim Regierungspräsidium gefährdet.

> Unsere Forderung zum Haushalt: Senken wir endlich die Baustandards! Stoppen wir teure Gestaltungs-Extras.
> **Infrastruktur vor Gestaltung**: schaffen wir verlässliche Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft und Bürgerschaft.

2. Säule: Bildung priorisieren – Zukunft sichern

Die zweite tragende Säule unseres Zusammenhalts sind unsere Schulen und Kindergärten. Die Kommune ist gesetzlich verpflichtet Gebäude, Ausstattung und Lernmittel bereitzustellen. Bildung ist unverzichtbar – und sie ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit und sozialem Abstieg.

Angesichts knapper Mittel müssen wir im Haushalt glasklar priorisieren: Erstens Sicherheit, zweitens Hygiene, drittens Hitzeschutz.

Es darf niemals der Eindruck entstehen, Leinfelden-Echterdingen würde bei der Sicherheit unserer Kinder sparen. Amok-, Feuer- und Rauchalarmierungen müssen uneingeschränkt funktionieren.

Zur Hygiene gehört ein verbindlicher Zeitplan, um Außentoiletten an Schulen endlich durch zeitgemäße Innentoiletten zu ersetzen.

Und beim Hitze- und Kälteschutz geht es um schlichte Arbeits- und Lernfähigkeit: Überhitzte oder ausgekühlte Klassenzimmer schaden sowohl unseren Kindern als auch den Lehrkräften.

> Wer stellt sich vor die Eltern und erklärt, dass die Premium – Boulevard Umgestaltung von Straßen wichtiger ist als die „Sicherheit, Hygiene und Hitzeschutz“ für unsere Kinder in Kitas und Schulen?

Als wir dem Grundsatzbeschluss zur Verteilung des Bundes-Sondervermögens zugestimmt haben, war das ganze Ausmaß der maroden Schultoiletten noch nicht bekannt.

Deshalb beantragen wir, diese Mittel im Haushalt umzuwidmen: Verzichten wir vorerst auf die Brückensanierung im Siebenmühlental und investieren wir dieses Geld direkt in die Sanierung der Schultoiletten!

Die tägliche Hygiene für fast 4.000 Schulkinder hat Vorrang vor Sanierung von Brücken, für wenige Wanderer und Radfahrer.

Zudem können für die Brückensanierungen an anderer Stelle Fördergelder beim Land BW abgerufen werden.

Genauso lehnen wir das Geld für eine teure externe Beratung zur Begutachtung der Schulen ab, wie sie die Verwaltungsspitze vorschlägt. Unsere Schulleitungen und Kita-Leitungen kennen den Bedarf vor Ort am besten. Jeder Euro gehört in die Substanz unserer Schulen – nicht in Beratergutachten und Machbarkeitsstudien, die nicht umgesetzt werden.

3. Säule Wohnraum schaffen

Einnahmen generieren: Städtisches Tafelsilber auf den Markt

Wer einen Haushalt ausgleichen will, darf nicht nur auf die Ausgaben schauen, sondern muss auch Einnahmen generieren – und gleichzeitig das drängende Problem des Wohnraummangels lösen.

In den fetten Jahren hat die Stadt wertbeständige Grundstücke gekauft, auch um Strafzinsen zu vermeiden. **Das war klug, gut und weitschauend!**

Seien wir doch ehrlich, hätten wir das Geld damals nicht in den Kauf der wertbeständigen Gebäude und Flächen gesteckt, wäre es versickert in irgendwelchen Kanälen und wir hätten heute nichts. Kein Tafelsilber, keinerlei Gestaltungsspielraum, keine Chance zu versilbern.

Jetzt müssen diese städtischen Flächen jedoch zügig auf den Markt, damit private Investoren und Bauträger Wohnraum schaffen können – ohne komplizierte, teure und öffentliche Ausschreibungsverfahren!

Auf der städtischen Homepage findet sich aktuell gerade mal ein Verkaufsangebot. Ich wiederhole „1 Angebot“ bei dem die Abgabefrist bereits abgelaufen ist.

Wer nichts anbietet, nimmt auch nichts ein.

- In Oberaichen (Wilhelm-Haas-Straße) sehen wir, dass es geht: Mehrere Bewerber stehen bereit, im März 2027 fällt die Entscheidung dazu. Ein Lichtblick.

- Aber worauf wartet die Verwaltung beim großen Grundstück Leinfelder Straße 52 in Echterdingen?

- Warum geht es im Echterdinger Goldäcker nicht voran, obwohl der Festpreis seit Jahren steht? Jeder Verkauf bringt uns mehrfach Geld in die Kasse: den Verkaufserlös, die einmalige Grunderwerbsteuer, die jährliche Grundsteuer und den jährlichen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

- Haldenareal in Stetten. Was passiert nach der Machbarkeitsstudie vom August 2025?

- Musberg (Altes Rathaus / Alter Ritter) hier sagen wir: Bauen wir zügig auf Basis der Konzeptvergabe, statt Zeit und Geld in einen Architektenwettbewerb zu stecken!

4. Säule, das Miteinander stärken

Das Fundament trägt: Gesellschaftlichen Zusammenhalt sichern

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

warum legen wir als CDU-Fraktion in dieser Haushaltsdebatte so großen Wert auf solide Finanzen, auf eine starke Wirtschaft, auf verlässliche Bildung und bezahlbaren Wohnraum?

Weil genau das die Voraussetzungen dafür sind, dass unsere Stadt im Innersten zusammenhält! Wenn Menschen Arbeit haben, wenn ihre Kinder gut betreut und gebildet werden und wenn Wohnraum bezahlbar bleibt, dann hat der soziale Abstieg keine Chance.

Und dann bleibt auch die Kraft für das, was Leinfelden-Echterdingen so lebenswert macht: unsere Vereine, unsere Kultur, unsere Verbände und Kirchengemeinden.

Unsere Ehrenamtlichen sind der soziale Kitt unserer Stadt. Sie fangen Menschen auf, stiften Gemeinschaft und bewahren vor Einsamkeit. Deshalb darf dieser Haushalt das Ehrenamt nicht durch neue Gebühren, Kürzungen oder bürokratische Hürden abwürgen. Wer das Ehrenamt stärkt, investiert in den gesellschaftlichen Frieden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein guter Haushalt verwaltet nicht den Mangel, sondern setzt Prioritäten. Die Menschen in Leinfelden-Echterdingen erwarten von uns keine Ausreden, sondern Verlässlichkeit und gesunden Menschenverstand:

- Schluss mit teuren Prestige- und Deluxe-Projekten.
- Runter mit den Baustandards, rauf mit der Transparenz.
- Städtische Grundstücke verkaufen, um dauerhaft Einnahmen zu sichern und Wohnraum zu schaffen.
- Und klare Vorfahrt für unsere Wirtschaft und die Bildung unserer Kinder – als starkes Fundament für den Zusammenhalt in unserer Stadt.

In diesem Sinne wird die CDU-Fraktion die Haushaltsberatungen konstruktiv, kritisch und zukunftsorientiert mit konkreten Vorschlägen, sowie mit Maß und Zahl begleiten.

Vielen Dank.

CDU-Haushaltsanträge zum Doppelhaushalt 2027/2028

- **Haushaltsantrag 1:**
  Umwidmung von Mitteln aus dem Sondervermögen für die Sanierung von Schultoiletten

Die Verwaltung wird beauftragt, die für die Sanierung der Brücken im Siebenmühlental aus dem Bundes-Sondervermögen vorgesehenen Mittel zugunsten der Sicherheit, Hitzeschutz und der Sanierung von Schultoiletten an den städtischen Schulen umzuwidmen.

Begründung:
Sicherheit, Hitzeschutz und Hygiene sind nicht verhandelbar. Die tägliche Nutzung funktionierender und hygienischer Schultoiletten durch nahezu 4.000 Schülerinnen und Schüler hat absoluten Vorrang vor der Brückensanierung. Die Sanierung einer Brücke für einen deutlich kleineren Nutzerkreis kann verschoben werden. Zudem gibt es für Brückenbauwerke grundsätzlich Fördermöglichkeiten über das LGVFG (**L**andes**G**emeinde**V**erkehrs**F**inanzierungs**G**esetz). Dadurch wird die Brückensanierung nicht aufgehoben, sondern lediglich zeitlich nachrangig behandelt. Mittel des Bundes-Sondervermögens sind prioritär, jetzt für die Sicherheit, Hitzeschutz und die längst, fälligen Sanierungen der Schultoiletten einzusetzen.

- **Haushaltsantrag 2:**
  Verzicht auf externe Beratungsleistungen

Die Verwaltung wird beauftragt, die im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel für externe Beratungsleistungen im Bereich Schulen und Kindertageseinrichtungen zu streichen.

Begründung:
Die Schulleitungen und Kita-Leitungen verfügen über die erforderliche Fachkenntnis zur Bedarfsermittlung. Die freiwerdenden Mittel sollen unmittelbar in die Verbesserung der Bausubstanz fließen.

- **Haushaltsantrag 3:**
  Verkauf städtischer Wohnbaugrundstücke beschleunigen

Die Verwaltung wird beauftragt, konkrete Verkaufsbeschlüsse für geeignete städtische Wohnbaugrundstücke im 1. Quartal 2027 vorzulegen. Gleichzeitig sind die notwendigen Planungsschritte in die Wege zu leiten, um Baurecht sicherzustellen, Baurecht zu verändern und ggf. anzupassen.

Vermarktung jetzt beginnen: Alle zu verkaufende Grundstücke und Gebäude sollen auf der städt. Homepage spätestens im 1. Quartal 2027 angeboten und aufgeführt werden.

Begründung:

Der Verkauf der Grundstücke schafft dringend benötigten Wohnraum und generiert gleichzeitig langfristige Einnahmen für den städtischen Haushalt. Verkaufserlöse, Einnahmen durch Grunderwerbssteuer, regelmäßige Zahlungen von Grundsteuer und regelmäßigen Anteilen an der Einkommensteuer sind zu erwarten. Nutzungen optimieren, Leerstand beenden und der Stadt Einnahmen sichern, die dringend gebraucht werden.

- **Haushaltsantrag 4:**
  Reduzierung von Ausbaustandards im Straßenbau

Die Verwaltung wird beauftragt, bei künftigen Straßenbaumaßnahmen die Ausbaustandards auf das funktional notwendige Maß zu begrenzen und auf kostensteigernde Gestaltungsmaßnahmen, Prestigeobjekte mit hohen Folgekosten zu verzichten.

Auf jeder Gemeinderatsvorlage sollen die Kosten für Infrastruktur und Gestaltung transparent und getrennt voneinander ausgewiesen werden.

Begründung:
In der aktuellen Haushaltslage sind Wirtschaftlichkeit und die Konzentration auf notwendige Infrastrukturmaßnahmen sicherzustellen. Die Gestaltung von Straßenabschnitten mit kostspieligem Boulevard-Charakter wie z.B. auf der Goldäckerstraße geplant, sind nicht mehr vermittelbar, in Anbetracht der knappen Haushaltsmittel.

- **Haushaltsantrag 5:**
  Transparenz in den Gemeinderatsvorlagen verbessern

Die Verwaltung wird beauftragt, künftig bei allen Gemeinderatsvorlagen, die zur nichtöffentlichen Beratung vorgesehen sind, künftig einen Abschnitt „Begründung der Nichtöffentlichkeit“ mit aufzuführen. Darin sind die rechtlichen und sachlichen Gründe für die nichtöffentliche Behandlung kurz und nachvollziehbar darzustellen.

Begründung:
Die Öffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen ist der gesetzlich, vorgeschriebene Regelfall. Haushaltsberatungen und Vorberatungen sind grundsätzlich öffentlich, soweit keine rechtlichen Gründe für den Ausschluss der Öffentlichkeit vorliegen.
Nichtöffentliche Beratungen sind auf gesetzlich begründete Ausnahmefälle beschränkt. Eine kurze Begründung in jeder Vorlage stärkt die Transparenz politischen Handelns sowie das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungen ihrer gewählten Vertreter.

- **Haushaltsantrag 6:**
  Verkauf des Renault-Areals

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Beschlussvorlage zum Verkauf des Renault-Areals, zum Zwecke der gewerblichen Entwicklung, im 1. Quartal 2027 vorzulegen.

Begründung:
Kaufinteressenten stehen bereit. Die Ansiedlung von Unternehmen stärkt den Wirtschaftsstandort, schafft Arbeitsplätze und erhöht die zukünftigen Gewerbesteuereinnahmen. Einnahmen und Arbeitsplätze die wir dringend benötigen. Ein jahrelanges Zuwarten kann sich Leinfelden-Echterdingen nicht mehr leisten.